



Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Kontoverbindung

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10

BIC: GENODED1SPK

Steuernummer: 207/107/603315

Vereinsregister Amtsgericht Köln VR 9394

Rundbrief Sonderausgabe November II 2023

In diesem Rundbrief berichten wir über:

- 1- Amnesty International- Bericht zu Israel und Palästina
- 2- Präsentation Bilder des Künstlerkollektivs „Cakes Stencil“ aus Bethlehem eingehen:
- 3- Aktuell wichtig:
- 4- Spendenaufruf - Projekt - „Lebensbaum“

1. Amnesty International- Bericht zu Israel und Palästina

In Aurich präsentierte DPG-Vizepräsidentin Ursula Mindermann im Rahmen der Ausstellung „Kunst verbindet II- Zwischen Furcht und Hoffnung“ ihre Bilder über Graffiti-Kunst in Bethlehem. Die Graffiti-Kunst hat in Bethlehem nicht nur eine kulturelle, sondern auch eine politische Bedeutung. Viele Kunstwerke auf der bis zu 9 m hohen Mauer setzen sich mit der Besatzung und ihrer Willkür und Brutalität auseinander. Ein Vortrag von Amnesty International über die Menschenrechtssituation in Palästina passte demnach sehr gut in dieses Ausstellungskonzept.



Die lang geplante Veranstaltung fand eine Woche nach Kriegsbeginn in Israel und Gaza statt und stand auch unter diesem Eindruck: **Gila Altmann, Vorsitzende des kuratierenden Kunstvereins „Zwischenraum e.V.“** hat, nachdem andere Ausstellungen zum Thema Palästina abgesagt oder verschoben wurden, betont: **„Gerade jetzt benötigen wir Raum zum Sprechen und zum Austausch für alle, die den Frieden in Nahost fordern und sich friedlich dafür einsetzen.“**

Claus Walischewski von ai Bremen präsentierte den Bericht, der am 1.2.2022 unter dem Titel „Israels Apartheid gegen die Palästinenser: ein grausames Herrschaftssystem und ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ veröffentlicht wurde:

Sie interessieren sich für die Arbeit der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft und möchten Mitglied werden? Füllen Sie dazu bitte das Aufnahmeformular aus.

<http://dpg-netz.de/wp-content/uploads/2017/09/Mitgliedwerden.pdf>



„Definition von Apartheid:

Ein Apartheidssystem ist ein institutionelles Regime der Unterdrückung und Herrschaft einer Gruppe über eine andere.

Die systematische, anhaltende und grausame diskriminierende Behandlung von Mitgliedern einer ethnischen Gruppe gegenüber Mitgliedern einer anderen mit der Absicht, die zweite ethnische Gruppe zu kontrollieren.

Kennzeichen von Apartheid:

Schwere Menschenrechtsverletzungen, die von einer Gruppe im Rahmen eines Systems der Unterdrückung und Beherrschung begangen werden, mit der Absicht, dieses System der Unterdrückung und Beherrschung aufrecht zu erhalten.

Diese Kennzeichen basieren zwar auf dem ehemaligen Apartheidssystem in Südafrika. Da Unterdrückungssysteme aber nicht identisch sind, zieht Amnesty International keinen Vergleich zu Südafrika.

Apartheid in Israel: „Seit 1948 hat Israel ein System der totalen Kontrolle über die Palästinenser errichtet, ein institutionelles Regime der Unterdrückung und Herrschaft und erreicht, dass Juden in allen Bereichen dominieren. Es gilt der Tatbestand eines völkerrechtlichen Verbrechens.“

Beispiele für die von amnesty international festgestellten Menschenrechtsverletzungen:**Zersplitterung:****Zersplitterung des palästinensischen Gebietes:**

Hierzu gehört die Genehmigung neuer jüdischer Siedlungen, seit 1972 hat sich die Zahl der SiedlerInnen von ca 10.000 auf ca 725.000 erhöht.

Die Wege aus dem Beduinendorf in der Nähe von Beit Jala zu den Feldern und zur Schule wurden durch die Mauer zerschnitten.

Ende 2022 existierten auf palästinensischem Gebiet 132 jüdische Siedlungen und 147 illegale Außenposten. Allein 2023 wurden von der rechtsnationalen israelischen Regierung Siedlungen für 7000 Siedler genehmigt.

Einschränkungen der Bewegungsfreiheit:

In der Westbank gibt es zwei Straßensysteme- eins für die Israelis und eines für die PalästinenserInnen. Das Straßensystem, welches die PalästinenserInnen benutzen dürfen, wird begrenzt, kontrolliert, blockiert und von den Ortschaften abgeschnitten.

Sie interessieren sich für die Arbeit der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft und möchten Mitglied werden? Füllen Sie dazu bitte das Aufnahmeformular aus.

<http://dpg-netz.de/wp-content/uploads/2017/09/Mitgliedwerden.pdf>



Häuserzerstörungen:

Häuserzerstörungen werden von Israel oder auch von den Hauseigentümern selber (24 Fälle) vollzogen, wenn keine Baugenehmigung vorlag (die PalästinenserInnen faktisch nicht erteilt wird) oder als Kollektivstrafe (43 Fälle) angewandt, wenn einer der Bewohner einer Straftat gegen Israelis angeklagt wurde.

Im Jahr 2022 wurden 80 Häuser, hierzu zählen auch Schulen, zerstört- pro Monat!

Die Zahl der Häuserzerstörungen hat mit der neuen rechtsnationalen Regierung zugenommen, alleine in den ersten drei Monaten 2023 wurden bereits 290 Gebäude zerstört, hierzu gehören auch 29 EU- finanzierte Gebäude, wie z.B. Schulen.



Unzerstörbare Identität

Das Haus als Oase der Sicherheit, Stabilität und Privatsphäre, ein Ort der Erinnerungen und Vertrautheit. „Was gibt es Erniedrigenderes als am helllichten Tag erleben, wie Bulldozer das eigene Haus verwüsten?“ fragt der palästinensische Künstler Taqi Spateen.



„Der Junge mit dem Goldfischglas“

Im Mai wurden bei Angriffen der israel. Armee in Gaza 225 Menschen, darunter 66 Kinder getötet, viele Häuser wurden zerstört.

Dieses Graffity von Taqi Spateen erinnert daran: Das einzige, was der Junge aus dem zerstörten Haus retten konnte, war das Glas mit dem Goldfisch.

Der Soldat trägt eine Maske, die an den Ku-Klux-Klan erinnern soll: „Manchmal gleichen Masken wirklichen Gesichtern, manchmal ist es nicht nötig, die Maske im Gesicht zu tragen“ - so Taqi Spateen.



2 weitere Graffiti's von Taqi Spateen:



Administrativhaft:

Bis Ende März 2023 waren bereits 4407 Palästinenser inhaftiert, davon allein 1002 Jugendliche. Es kann Monate dauern, bis es zu einem Gerichtsverfahren kommt. Auch sind 141 Kinder bzw. Jugendliche in Haft. Durch Folter erpresste Beweise sind vor Gericht zugelassen. All das widerspricht dem Völkerrecht.



Es herrscht unterschiedliches Recht für israelische und palästinensische Menschen. Während für jüdische Bewohner das Zivilrecht gilt, gilt für Palästinenser das Militärrecht.

Graffiti in Bethlehem im Ayda- Camp.



Die damals 16-jährige Ahd Tamimi aus dem Dorf Nabi Saleh wurde inhaftiert und verbrachte 9 Monate im Militärgefängnis.

Graffiti in Bethlehem von Jorit Agoch anlässlich der Freilassung von Ahd Tamimi im Juni 2018.

Nach Fertigstellung des Graffiti's wurde der italienische Künstler verhaftet und des Landes verwiesen.

Sie interessieren sich für die Arbeit der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft und möchten Mitglied werden? Füllen Sie dazu bitte das Aufnahmeformular aus.

<http://dpg-netz.de/wp-content/uploads/2017/09/Mitgliedwerden.pdf>



Grundlegende Rechte werden laut ai den Menschen in Palästina verwehrt. Hierzu gehören:**Versammlungsfreiheit:**

Treffen, bzw. Versammlungen von mehr als zehn Menschen müssen in Palästina von den israelischen Behörden genehmigt werden.

Zugang zu Trinkwasser:

Es gilt ein Verbot, Brunnen zu bauen oder Zisternen anzulegen, Trinkwasser wird also häufig gekauft, in Gaza musste (vor dem 7.10.23) 90% des Trinkwassers zu überhöhten Preisen gekauft werden.

80% der Wasservorräte werden von Israelis genutzt, den PalästinenserInnen werden 70 l Wasser zugestanden, jüdischen Siedler nutzen 300 l Wasser/Tag.

Aufenthaltsrecht:

Kein Rückkehrrecht für PalästinenserInnen seit 1948, hierzu zählen auch Binnenvertriebene, Entschädigungen für verlorenes Eigentum gibt es nur für Juden.

Kein Aufenthaltsrecht für PalästinenserInnen, auch nicht bei Heirat oder für gemeinsame Kinder. Es gibt somit ca. 4000 vom Ehepartner oder Vater getrenntlebende Kinder in Israel.

Enteignung und Kontrolle des Landes:

1948 gehörten 90% des Landes in Israel PalästinenserInnen, jetzt sind 93% des Bodens staatlich und nicht von palästinensischen Israelis zu pachten. Baugenehmigungen werden für jüdische Siedlungen, nicht aber für PalästinenserInnen trotz der stark wachsenden Bevölkerung erteilt.

Siedlergewalt:

2022: 856 gemeldete Vorfälle, 2023 593 Fälle allein in der ersten Jahreshälfte: „Schafe auf die Felder anderer treiben, den Zugang zu Wasser verhindern, Straßen blockieren, Tiere töten und mitten in der Nacht in Häuser einbrechen- diese und andere Taktiken gehören zum täglichen Terror, den Siedler in palästinensischen Dörfern verüben (UN- Bericht). Fast 90% der seit 2005 registrierten Beschwerden gegen Siedlergewalt wurden eingestellt, nur bei 3,5% kam es zur Anklage“, so Claus Walischewski von ai und ergänzt: „Seit 1967 wurden laut UN- Angaben 800.000 Olivenbäume zerstört“.

Hier ist der link zum vollständigen Bericht von Amnesty International:

<https://www.amnesty.de/sites/default/files/2022-08/Amnesty-Uebersetzung-Zusammenfassung-Bericht-Israels-Apartheid-against-Palestinians-2022.pdf>



2. Zum Abschluss möchte ich noch auf folgende Bilder des Künstlerkollektivs „Cakes Stencil“ aus Bethlehem eingehen:



„I was born at Qalandia checkpoint“:

Viele schwangere Frauen, gerade aus entlegenen Gebieten, müssen zur Geburt in einem Krankenhaus einen Checkpoint passieren. Durch den Stress oder auch die lange Wartezeit dort, gebären zwischen 2000 und 2005 68 Mütter am Check Point ihre Kinder, 36 Babys starben.



„Yes!! I survived this year“ , freut sich der kleine Junge. Allein 2021 kamen 86 Palästinensische Kinder durch israelisches Militär oder Siedlergewalt ums Leben.



„No water, no electricity, no food“

Die Blockade der LKW mit den dringend benötigten Lebensmitteln, Wasser und medizinischen Artikeln führt zum Tod weiterer Menschen und eben auch Kindern in Gaza.





„A Palestinian child is killed every 10 minutes“

Im Oktober 2023 kamen bisher in Gaza lt UN-Angaben mehr als 3500 Kinder ums Leben, mehr als 6360 wurden verletzt. Alle 10 Minuten wird in Gaza ein Kind getötet. Der Gazastreifen wird zu einem Friedhof für tausende Kinder.



Welche Hoffnungen können die Menschen in Gaza noch haben?

Jetzt sind alle Kräfte gefordert, sich endlich für eine Waffenstillstand einzusetzen. Für die Westbank müssen die Lippenbekenntnisse westlicher Regierungen bzgl. einer Zweistaatenlösung aufhören und zu Gesprächen und Lösungen für einen gerechten Frieden und ein Ende der Besatzung führen.

Die gezeigten Bilder sind Bestandteil der Ausstellung „Graffitikunst in Bethlehem. Das in Ramallah erscheinenden Magazin „This Week in Palestine“ veröffentlichte im Oktober 2023 hierzu diesen Artikel:

<https://thisweekinpalestine.com/if-graffiti-changed-everything-it-would-be-illegal/>

Die WDR- Bustour machte im Sommer 2023 Station in Bethlehem und berichtete über „Graffiti für den Frieden“:

<https://www1.wdr.de/fernsehen/aktuelle-stunde/alle-videos/video-bustour-teil--graffiti-fuer-den-frieden-100.html>

Ursula Mindermann, Vizepräsidentin der Deutsch- Palästinensischen Gesellschaft ist durch zahlreiche Besuche in Israel und Palästina sensibilisiert für die Besonderheiten der Palästinensischen Gebiete. Sie informiert in Vorträgen und Fotoausstellungen über das Land und unterstützt mehrere Projekte. 2017 gründete sie mit Moodi aus Bethlehem ein Projekt direkt an der Mauer in Bethlehem. Unter anderem werden auch Graffitikünstler unterstützt, indem Werke vor Ort an der Mauer in Auftrag gegeben werden. So ist Ursula Mindermann mit der Situation vor Ort, mit der Entwicklung in der Graffiti-szene gut vertraut. Als Fotografin nahm sie an deutschen und auch internationalen Ausstellungen teil, unter

Sie interessieren sich für die Arbeit der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft und möchten Mitglied werden? Füllen Sie dazu bitte das Aufnahmeformular aus.

<http://dpg-netz.de/wp-content/uploads/2017/09/Mitgliedwerden.pdf>



anderem in Bethlehem an der Bilderausstellung über Graffiti-Kunst in Palästina "Art of the Wall" des Network of Photographers for Palestine NPP.

Das NPP ist ein internationales Kollektiv von AktivistInnen, die regelmäßig Foto-Ausstellungen zu Themen rund um Palästina bieten und kuratieren, des Weiteren werden Stipendien für FotografInnen aus Palästina vergeben. Der Sitz dieser in Schottland anerkannten Wohltätigkeitsorganisation ist in Edinburgh, Ursula Mindermann ist seit einigen Jahren Präsidiumsmitglied des NPP, ihre Ausstellung „Home away from Home- Voices of Palestinians in Diaspora“ wurde ebenfalls vom NPP kuratiert. Sie präsentiert Portraits und Stimmen von Menschen, die ihre Heimat in Palästina verlassen mussten und in den USA, in Schottland oder Deutschland eine neue Heimat finden mussten. Es werden Bilder von dem amerikanischen Fotografen Najib Joe Hakim, dem schottischen Fotografen Craig MacLean und Ursula Mindermann in dieser Ausstellung gezeigt. Ergänzt hat die Fotografin aus Telgte diese Ausstellung um Portraits von Menschen aus dem Palästinensischen Flüchtlingslager Shatila im Libanon, die die Nakba 1948 überlebten.

Ursula Mindermann, DPG- Vizepräsidentin

3. Aktuell wichtig:

Mehr als 100 zivilgesellschaftliche Organisationen in Europa unterstützen eine Kampagne zur Sammlung von einer Millionen Unterschriften von EU-Bürger*innen für eine EU-Gesetzesinitiative, um den europäischen Handel mit den illegalen Siedlungen in besetzten Gebieten (bspw. durch Israel) zu beenden.

Hier kann man unterschreiben: <https://stopsettlements.org/german/>



Sie interessieren sich für die Arbeit der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft und möchten Mitglied werden? Füllen Sie dazu bitte das Aufnahmeformular aus.

<http://dpg-netz.de/wp-content/uploads/2017/09/Mitgliedwerden.pdf>



4. Spendenaufruf „Lebensbaum“

"LEBENSBAUM - VERWURZELT IN PALÄSTINA"

Viele palästinensische Familien trauern weltweit um ihre Angehörigen, besonders um die unschuldigen Kinder und Babys, die bei diesen Angriffen auf gewaltsame Weise aus dem Leben gerissen wurden, bevor es für sie richtig begonnen hat.

Diesen kleinen unschuldigen ENGELN möchten wir ein dauerhaftes Denkmal/Zeichen setzen!

Mit der Pflanzung eines Olivenbaum-Setzlings in der Westbank

möchten wir jedem einzelnen in Gaza getötetem Kind und Säugling gedenken, und sie so dauerhaft mit ihrer Heimat verwurzeln!

Ihr möchtet uns mit einem Lebensbaum unterstützen?

Mit einer Spende von 30,00 € auf das

**Empfängerkonto: myhomepalestine
IBAN: DE 90 1005 0000 0190 6951 96**

Verwendungszweck: Lebensbaum

gebt ihr den getöteten Kindern und Säuglingen aus Gaza ihren Namen und ihre Identität zurück.

Nach der Pflanzung des Olivenbaum-Setzlings in der Westbank, erhält jeder Spender von uns eine Urkunde.

Auf dieser ist ein Bild des Olivenbaum-Setzlings mit dem Namensschild eines kleinen Engels.

Da wir gerne die Pflanzung aller Olivenbaum-Setzlinge an einem Tag durchführen möchten, können wir leider die

Zahlungseingänge nach dem 27.11.2023

**nicht mehr berücksichtigen.
Bitte beachtet dies bei Eurer Spende, danke.**

